



22.11.2021

Pilotprojekt „Urban Shift“ in Schwabing-West: Hausgemeinschaften tauschen private Autos gegen Community Cars und Fahrradgaragen auf Kfz-Stellplätzen im öffentlichen Raum

Antrag

Der Bezirksausschuss Schwabing-West beantragt, dass die Landeshauptstadt München das Konzept „Urban Shift“ in Schwabing-West im Rahmen eines Pilotprojekts umsetzt. Das angefügte Konzept des Planungsbüros Urban Standards (siehe Anhang) sieht einen Nutzungstausch auf Parkplätzen von Privatautos der Bewohner*innen der Hausgemeinschaften des Pilotprojekts gegen Fahrradgaragen und Community Cars vor.

Begründung

Unter anderem das Projekt „Umparken“ hat gezeigt, dass Menschen in Schwabing-West bereit sind, das eigene Auto abzuschaffen, wenn ihre Mobilitätsbedürfnisse anderweitig erfüllt werden können, zum Beispiel mit gemeinsam genutzten Fahrzeugen innerhalb von Hausgemeinschaften. Ein Hindernis für den Tausch eines Autos gegen z.B. ein Lastenrad ist bis dato, dass im baulichen Bestand gute ebenerdige und wettergeschützte Fahrradabstellanlagen fehlen, auch für (häufig städtisch geförderte) E-Lastenräder. Bei Neubauten und Nachverdichtung können Bauträger*innen, die Landeshauptstadt und die Bezirksausschüsse bereits sicherstellen, dass auch Stellflächen auf privatem Grund für gemeinschaftliche Mobilitätskonzepte zur Verfügung stehen. Der begrenzte Platz im Altbestand macht allerdings zusätzliche Maßnahmen erforderlich, denn die Fahrradabstellsatzung gilt im Wesentlichen nur für Neubauten und selbst bei gutem Willen ist es oft baulich nicht möglich, entsprechende Stellplätze nachzurüsten. Das führt dazu, dass hier auf den öffentlichen Raum ausgewichen werden muss.

In anderen Städten haben sich zur Lösung dieses Problems kleine überdachte und abschließbare Fahrradgaragen auf ehemaligen KFZ-Stellplätzen im öffentlichen Raum bewährt. Während diese in der Regel durch die Kommune finanziert, unterhalten und vermietet werden, sieht das Konzept „Urban Shift“ eine private Finanzierung und Nutzung vor.

Hierbei werden zwei von drei PKW-Stellplätzen zu Stellplätzen für Fahrräder und Lastenräder umgewandelt. Der dritte verbleibt als Stellplatz für ein Community Car, das sich die beteiligten

Haushalte teilen. Voraussetzung dafür ist die nachgewiesene Abmeldung zweier Kfz. Details können dem Konzept entnommen werden.

Urban Standards ist bereits im Austausch mit vier Hausgemeinschaften in Schwabing-West, die die Bereitschaft signalisiert haben, das vorgeschlagene Mobilitätskonzept umzusetzen.

Dem Bezirksausschuss Schwabing-West ist bewusst, dass in diesem Fall öffentlicher Raum privat-gemeinschaftlich genutzt wird. Im Rahmen einer Pilotierung sind wir jedoch bereit, diese Auswirkung für eine effizientere Platznutzung in Kauf zu nehmen. Gut zugängliche, sichere und witterungsgeschützte Fahrradgaragen erhöhen deutlich die Akzeptanz, normale Fahrräder, hochwertige E-Bikes und Lastenräder täglich zu gebrauchen und das eigene Auto mit anderen zu teilen. Der Bezirksausschuss Schwabing-West sieht hier eine gute Möglichkeit, die politisch gewünschte Mobilitätswende zu befördern, vor allem wenn das Pilotprojekt im Erfolgsfall auf weitere Hausgemeinschaften und Stadtbezirke ausgedehnt wird.

Folgende Fragen müssen aus unserer Sicht im Rahmen des Projekts und insbesondere seiner Evaluation geprüft werden:

1. Der rechtliche Rahmen, u.a. in welcher (vertraglichen) Form öffentliche Kfz-Stellplätze den Hausgemeinschaften zur Verfügung gestellt werden können, einschließlich Wartung, Instandhaltung und Pflege.
2. Welche Laufzeit ist für das Pilotprojekt sinnvoll und was ist nach Beendigung dieser Laufzeit zu berücksichtigen?
3. Wie kann sichergestellt werden, dass die Fahrzeuge tatsächlich abgemeldet bleiben und keine Ersatzbeschaffung stattfindet? Ein „Freikaufen“ durch höhere Nutzungsgebühren (wie im angehängten Konzept unter 5. beschrieben) darf nicht zulässig sein.
4. Fallen für die Abtretung des öffentlichen Raums Gebühren an und wenn ja, wie werden diese berechnet?
5. Wann ist das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen? Wie kann sichergestellt werden, dass das Pilotprojekt nach erfolgreichem Abschluss auf weitere Haushalte ausgeweitet werden kann?

Schließlich ist im Kontext des Pilotprojekts zu diskutieren, wie mit der zunehmenden (Teil-)Privatisierung des öffentlichen Raums zukünftig umgegangen werden soll.

gez.

Bernadette Felsch

David Sacher

Undine Schmidt

Florian Schönemann

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Dr. Markus Meiler

Jan Kurrus

Ferdinand Rüdinger

CSU-Fraktion

Valentina Schüller

David Braun Lacerda

SPD-Fraktion